

**II-4305** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



REPUBLIK ÖSTERREICH  
DER BUNDESMINISTER FÜR  
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR  
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2  
Tel. (0222) 711 62-9100  
Teletex (232) 3221155  
Telex 61 3221155  
Telefax (0222) 713 78 76  
DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 5906/15-4/91

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.  
Vetter und Kollegen vom 22. Oktober 1991,  
Zl. 1783/J-NR/91 "Ausbau des Telefonnetzes  
im Waldviertel (Regionalanliegen Nr. 53)"

17821AB  
1991 -12- 20  
zu 17831J

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zum Motiventeil:

Die fernmeldetechnische Versorgung des Waldviertels wird von der Post keineswegs vernachlässigt. So werden allein in den Leitungsbau in den Jahren 1992 und 1993 rd. 183 Millionen Schilling investiert. Bezüglich des Wählamtes Harbach ist die Post seit längerem auf der Suche nach einem Grundstück für einen Neubau des Wählamtes.

Zu Frage 1:

"Wie groß ist derzeit die Überlastung des Leitungsnetzes von Gmünd nach Zwettl bzw. umgekehrt in Stoßzeiten?"

Auf den Leitungsbündeln von und nach Gmünd wurden vom 18. Oktober 1991 bis 5. November 1991 durchgehend Messungen des Telefonverkehrs durchgeführt.

Konkret konnten in den Stoß- bzw. Hauptverkehrszeiten folgende Spitzenwerten erfaßt werden:

- Leitungsbündel Zwettl - Gmünd mit insgesamt 10 Leitungen:  
Maximale Auslastung von 4 Leitungen gleichzeitig
- Leitungsbündel Gmünd - Zwettl mit insgesamt 20 Leitungen:  
Maximale Auslastung von 9 Leitungen gleichzeitig

- 2 -

Auch in den Verbindungen nach Wien zeigt sich ein ähnliches Bild:

- Leitungsbündel Gmünd - Wien/Schillerplatz mit insgesamt 30 Leitungen: Maximale Auslastung von 15 Leitungen gleichzeitig
- Leitungsbündel Wien/Schillerplatz - Gmünd mit insgesamt 30 Leitungen: Maximale Auslastung von 13 Leitungen gleichzeitig
- Leitungsbündel Gmünd - Wien/Arsenal mit insgesamt 30 Leitungen: Maximale Auslastung von 9 Leitungen gleichzeitig
- Leitungsbündel Wien/Arsenal - Gmünd mit insgesamt 30 Leitungen: Maximale Auslastung von 19 Leitungen gleichzeitig

Daraus ergibt sich, daß die Leitungen für den Fernsprechverkehr zwischen Gmünd und Zwettl, aber auch Wien, in der Hauptverkehrsstunde derzeit zu etwa 50 % ausgelastet sind und daher eine entsprechende Reserve durch die bestehende Dimensionierung vorhanden ist.

Zu Frage 2:

"Ist es richtig, daß auch nach Inbetriebnahme der beiden OES-Vermittlungsstellen in Gmünd nur 130 Leitungen für den Fernverkehr zur Verfügung stehen werden?"

Die OES-Vermittlungsstelle Zwettl ist seit 25. Mai 1991 in Betrieb, die OES-Vermittlungsstelle Gmünd seit 8. Juni 1991.

Insgesamt stehen derzeit für den Fernsprechverkehr von und nach Gmünd 150 Leitungen zur Verfügung, wobei die in der Beantwortung zu Frage 1 genannten Verkehrsmessungen auf diesen Leitungen erfolgten.

Die Anbindung an Wien und somit an den überregionalen Fernverkehr ist durch zwei voneinander unabhängige Leitungswege sichergestellt.

- 3 -

Zu Frage 3:

"Wie oft ist es seit Inbetriebnahme der OES-Vermittlungsstelle Zwettl und der OES-Vermittlungsstelle Gmünd zu Kapazitätsengpässen im Fernverkehr gekommen?"

Kapazitätsengpässe im Fernverkehr von und nach Zwettl bzw. Gmünd waren ausnahmslos durch Störungen von technischen Einrichtungen und nicht durch zu geringe Dimensionierung der Leitungsbündel begründet.

Derartige störungsbedingte Kapazitätsengpässe gab es in insgesamt 12 Fällen, wobei

- in 6 Fällen ca. 50 % der vorhandenen Telefonleitungen von und nach Wien ausgefallen waren,
- in 4 Fällen ein Totalausfall des Telefonverkehrs zwischen Wien und dem Waldviertel, bedingt durch gleichzeitigen Ausfall beider Leitungswege, zu verzeichnen war,
- in einem Fall ein Totalausfall für den Bereich Gmünd auftrat und
- in einem Fall nur Fernsprechteilnehmer, die nicht an eine OES-Vermittlungsstelle angeschlossen sind, das Waldviertel schwer erreichen konnten.

Die technischen Fehlerquellen, die zu den Totalausfällen geführt haben, wurden kurzfristig behoben und sind seither nicht mehr aufgetreten.

Zu Frage 4:

"Was werden Sie unternehmen, damit für den Zeitpunkt der geplanten Einrichtung eines Industrie- und Gewerbeparkes in Gmünd sowie der Vergrößerung der bestehenden Gewerbegebiete in Heidenreichstein und Gmünd eine ausreichende Telefoninfrastruktur gewährleistet ist?"

Derzeit liegen für den Industrie- und Gewerbepark Gmünd keine Anschlußwünsche vor. Im Bedarfsfall können kurzfristig bis zu 50 Fernsprechanchlüsse bereitgestellt werden.

Ein über die genannte Kapazität hinausgehender Bedarf würde umfangreiche fernmeldetechnische Ausbauten erfordern. Mangels konkreter Bedarfsanmeldungen wird aber die Post mit den örtlichen Stellen Kontakt aufnehmen.

In Heidenreichstein ist das örtlich bestehende Leitungsnetz für den derzeit bekannten Bedarf ausreichend dimensioniert.

Für einen erweiterten Industriepark müßten zusätzliche Anschlußleitungen bereitgestellt werden. 70 zusätzliche Telefonanschlüsse könnten ab 1993 bereitgestellt werden. Auch hier wird mangels konkreter Bedarfswünsche mit den örtlichen Stellen Kontakt aufgenommen werden.

Wien, am 20. Dezember 1991

Der Bundesminister

